

Der Siedlergarten

im April 2019

Texte: Willi Frickh,
Michael Pucher
Fotos: Willi Frickh, Michael Pucher, Christa
Pucher,

Herausgegeben von der



Akademie für Garten,
Umwelt und Naturschutz

Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbands

Die neue Siedlerzeitung

Frühlingshaft üppig mit farbenprächtigen Papageientulpen ist unsere neue Siedlerzeitung erschienen.



Pestizide in mehr als der Hälfte der getesteten Schokohasen gefunden

Mehr als 40 Schokoladeprodukte wurden auf Pestizide, ökologische und soziale Qualität getestet.

Wien – Pünktlich zu Ostern haben Südwind und Global 2000 Osterhasen aus Schokolade getestet. Dazu wurden 21 Eigenmarken von österreichischen Supermärkten untersucht. Die ökologische und soziale Qualität wurde mithilfe eines Ampelsystems bewertet. In zwölf Hasen wurden Pestizide gefunden.

Blühendes Österreich



Unser Schaugartren in Halle 5, Stand 100



Ein gemütliches Bankerl



Bettzeug aus Dachwurz. Dieses Bett haben wir schon vorigen Sommer bepflanzt



APRIL

Im Gemüsegarten rechtzeitig Schnecken fangen



Die jungen Pflanzen schmecken einfach besser als das Schneckenkorn in der grünen Falle.

Schneckenzäune und Barrieren halten die gefräßige Mollusken meist nur ungenügend ab, sodass man bei feuchter Witterung und vielleicht auch Nachts mit der Taschenlampe ausrücken muss, die schleimigen Tierchen abzusammeln. Oft übersieht man die kleinen schwarzen Schnecken. Die sollte man mit Bierfallen fangen.

Schneckenkorn ist weitestgehend zu vermeiden. Wird es dennoch eingesetzt, dann bitte nur das auf Eisen-III-Phosphat-Basis, das noch am wenigsten gefährlich ist. Allerdings hat es eine geringere Lockwirkung und die Schnecken tun sich daher oft zuerst an den saftigen Jungpflanzen gütlich, bevor sie vom Schneckenkorn probieren.

Direkt auf die Beete säen

Karotten, Zwiebeln, Sommerporree, Erbsen, Rote Rüben, Rettiche und Spinat können direkt angebaut werden. Eine Aussaat in Reihen ist empfehlenswert, weil zwischen den Reihen leichter gejätet und der Boden gelockert werden kann. Steckzwiebeln und Knoblauch kommt auch noch in die Erde, wenn es nicht schon im März geschehen ist.



Hinter die Rinde veredeln

Wenn die Wildkirschen blühen, kann man mit dem Messer die Rinde an zu veredelnden Zweigen unserer Obstbäume leicht lösen, sodass man das richtig zugespitzte Edelreis leicht dahinter schieben kann. Wichtig ist, dass zumindest an einer Seite die Wachstumsschicht, das Kambium beider Zweige eng aneinander liegt. Die Veredelungsstelle wird mit Kreppklebeband umwickelt.



Liebe Gartenfreunde!

Diesmal nur ganz wenig Information zu den Gartenarbeiten. dafür mehr über andere Aktivitäten.

Noch ist der letzte Gartenfachberaterkurs nicht ganz abgeschlossen, gibt es schon Anmeldungen für den nächsten ab Oktober. Ich danke allen 56 TeilnehmerInnen für ihr Interesse, die Verbesserungsvorschläge und ihr zukünftiges Engagement.

Die große Bedeutung unserer Fortbildung - beim Garten lernt man nie aus - zeigt sich darin, dass wir jedes Jahr neue ReferentInnen dazu bekommen, die für unsere Mitglieder wichtige Gartenthemen aufbereiten. Nach dem Bodenexperten Peter Sommer im Vorjahr konnten wir heuer die Umweltexpertin Renate Leitinger für Vorträge gewinnen.

Während alle von Bienenschutz reden, mussten per Notverordnung bienengefährliche Neonikotinoide zum Beizen von Zuckerrübensamen zugelassen werden. Das zeigt das Dilemma der Landwirtschaft auf, die oft gar nicht mehr ohne den Einsatz von fragwürdigen chemischen Stoffen produzieren kann. Ob es vielleicht doch geht, erfahren Sie beim Biobauern ihres Vertrauens.

Kein Gift im Garten

Eines ist klar. In unseren Gärten brauchen wir wirklich keine Unkrautvernichtungsmittel, chemischen Spritzmittel und synthetischen Dünger. Aber auch keinen Torf. Oder wollen wir die Moore noch weiter zerstören und den Klimawandel zusätzlich anheizen?

Euer Landesgartenfachberater

Pestizidrückstände in vielen Äpfeln

In vier von fünf Supermarktäpfeln haben Umweltschützer von Greenpeace Pestizidrückstände gefunden. Konsumenten seien aber nicht akut gefährdet, bei keiner Probe seien die zulässigen Grenzwerte überschritten worden.

Die am Mittwoch veröffentlichte Greenpeace-Untersuchung zeigt Missstände in der europäischen Apfelproduktion auf. Die Umweltschutzorganisation untersuchte in elf europäischen Ländern - darunter Österreich - 126 Apfelproben auf Pestizidrückstände.

83 Prozent betroffen

Während das Bioobst frei von Pflanzenschutzmitteln war, konnten bei 83 Prozent der konventionell angebauten Äpfel Rückstände nachgewiesen werden. 60 Prozent davon waren sogar mit zwei oder mehr Substanzen belastet. Österreich lag mit durchschnittlich 2,8 Rückständen pro konventionellem Apfel im Mittelfeld.

Greenpeace forderte die Supermärkte auf, Landwirte bei der Umstellung auf ökologische Produkte zu unterstützen: „Pestizide finden sich überall, vom Feld bis zu unserem Teller. Das ist sehr bedenklich“, warnte Herwig Schuster, Chemiker bei Greenpeace in Österreich. Hierzulande wurden zehn Apfelproben untersucht, acht davon waren belastet. Auf einer Probe konnten sogar fünf verschiedene Substanzen nachgewiesen werden.

Negative Folgen für Mensch und Umwelt

„Alle Rückstände lagen deutlich unter den zulässigen Höchstmengen. Doch die Grenzwerte gelten nur für die einzelne Substanz. Über die Wechselwirkung von mehreren Wirkstoffen ist wenig bekannt“, sagte Schuster. Wissenschaftliche Studien zeigen laut Greenpeace, dass sie negative Folgen für Mensch und Umwelt haben können. Landwirtschaft, die Chemikalien einsetze, sei „nicht zukunftsträchtig“, sagte auch Umweltmediziner Hans-Peter Hutter.

EU-Überwachung „mangelhaft“

Die Bewertung, Zulassung und Überwachung von Pestiziden durch die Europäische Union sei „mangelhaft“, kritisierte Greenpeace. Grenzwerte für Pflanzenschutzmittel würden nur sehr zögerlich an neue wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst. „Die von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit festgelegte erlaubte Tagesdosis für das Insektizid Chlorpyrifos kann nach der derzeitigen EU-Regelung schon mit einem Apfel überschritten werden“, so Schuster.

„Hormonstörungen und Erkrankungen der Lunge könnten die Folge sein. Der Rückstandshöchstgehalt (MRL) bei dieser Substanz liegt bei 0,5 mg/kg, und das ist viel zu hoch“, so Schuster. „Die Richtwerte müssen Sicherheit bieten, sowohl für die Konsumentinnen und Konsumenten als auch für die Umwelt.“

Greenpeace fordert Pestizidreduktion

„Der Lebensmittelhandel muss Maßnahmen zur Reduktion von Pestiziden in der gesamten Lebensmittelkette setzen. Es müssen Strategien wie beispielsweise eine Förderung biologischer Schädlingsmittel umgesetzt werden, damit Landwirte ökologisch produzieren können“, forderte Schuster. „Damit wird nicht nur die Umwelt, sondern auch die Gesundheit geschont.“

Obstbauverband weist Kritik zurück

In einer Reaktion auf die Greenpeace-Untersuchung wies der Obstbauverband darauf hin, dass den heimischen Obstbauern daraus „kein Vorwurf“ gemacht werden könne: „Diese produzieren die Äpfel sorgfältig nach den Grundsätzen der guten landwirtschaftlichen Praxis“, sagte der Geschäftsführer des Obstbauverbandes, Johann Greimel.

Quelle: Orf.at



Äpfel aus dem eigenen Garten - ungespritzt!



Was man im Boden alles findet

Im Boden ist mehr als dort hingehört

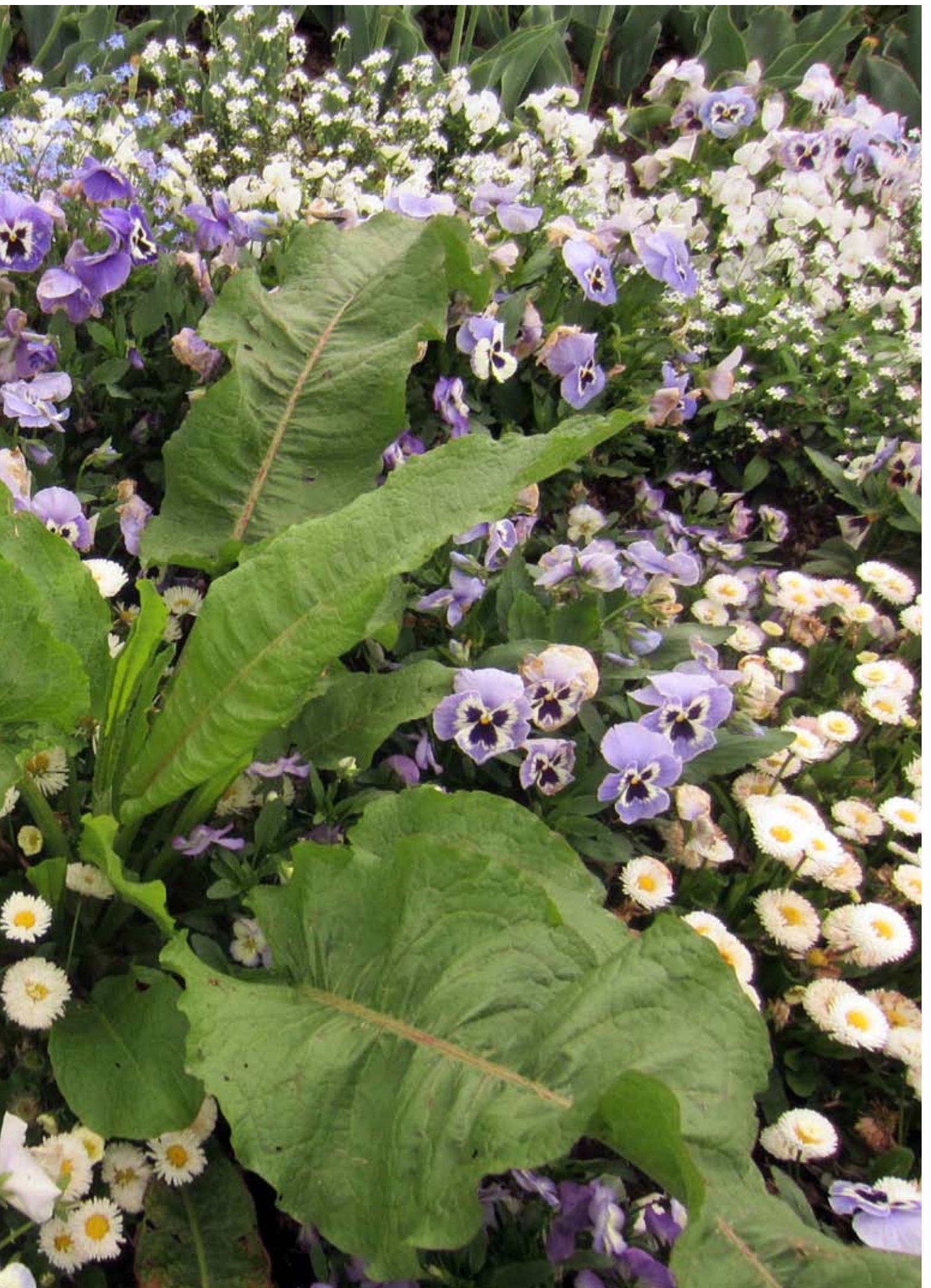
Was man im Boden alles findet

Man glaubt ja nicht, was man beim Vorbereiten der Beete so alles in der Erde finden kann. Das Aufregendste bis jetzt war ein Hakenkreuzabzeichen. Das war vor Jahrzehnten in einem Garten unweit von Zipf. Das Ärgerlichste war ein Kunststoffnetz in einem Garten in Lasberg vor drei Jahren, vielleicht gegen Wühlmäuse. Das Schönste war mein Ehering voriges Jahr. Den habe ich nach etlichen Wochen im Kohlra-bibeeet wiedergefunden.

War es früher vielleicht ein Metalllöffel, der mit den Küchenabfällen in den Kompost und so in die Erde gelangte, so sind das in letzter Zeit immer mehr Plastikteile geworden. Das Lästigste sind Klarsichtfolien und Vliese, die sich nach einiger Zeit in kleine Teile auflösen. Doch das Schlimmste ist das Plastik, das man gar nicht sieht.

Mikroplastik besteht aus Teilen, die kleiner als fünf Millimeter sind und Nanoplastik ist kleiner als 0,1 Mikrometer. „Niemals kommt das in unseren Boden“, wird jeder gleich aufschreiben. Doch Halt! Wer hat schon die kleinen weißen Styroporkugeln beim Entsorgen einer gekauften Zimmerpflanze im Kompost entdeckt? Wem ist schon eine Abdeckfolie zerbröselt? Aber Nanoplastik. Niemals!

Nanoplastik ist in fast allen Kosmetikartikeln enthalten und gelangt über das Abwasser in die Kläranlagen. Ebenso die Partikel von Kleiderfasern aus der Waschmaschine. Mit dem Klärschlamm kommt das alles auf die Felder. Zum Teil ist auch Kompost wegen Fehlwürfen in Biotonnen belastet. Wie schädlich das ist, wird erst jetzt mühsam erforscht, z. B. von der Abteilung Umweltschutz des Landes Oberösterreich. Und weil uns ein gesunder Boden wichtig ist, ist der Österreichische Siedlerverband Mitglied beim Bodenbündnis. Gemeinsam schauen wir auf unsere Böden.





13. und 14. Juli: Frankenburger Gartenroas

Bereits zum dritten Mal organisiert der Siedlerverein Frankenburger Redleutengemeinschaft mit der Gemeinde die Großveranstaltung für Gartenliebhaber. Was ursprünglich als zusätzliche Attraktion an den Aufführungstagen des „Frankenburger Würfelspiels“ gedacht war, hat sich zum Selbstläufer entwickelt. Das historische Bauernkriegsdrama wird alle zwei Jahre auf einer Freilichtbühne vor über 12.000 Zuschauern aufgeführt.

Die Frankenburger sind also den Umgang mit Großveranstaltungen gewohnt und so waren die Besucher schon bei der 1. Gartenroas nicht nur von den wunderschönen Gärten überrascht, sie waren auch von der Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Frankenburgerinnen und Frankenburger angetan.

Von 9 bis 18 Uhr trifft sich am zweiten Juliwochenende die Gartenwelt am Frankenburger Marktplatz und wird dort zu den sonst verborgenen Gärten weitergeleitet. Auf einem kurzen Fußweg gibt es da einen Teichgarten, einen Blumengarten, einen Hochzeitsgarten und „die ganze Welt in einem Garten“, den Raritätengarten des „Erfinders“ der Gartenroas, Josef Pachinger.

Mit einem Augenzwinkern haben ihre Besitzer den „Tiergarten“ und den „Biergarten“ genannt und man kann gespannt sein, was einen dort erwartet. Einige Gärten drücken die künstlerische Kreativität ihrer Besitzerinnen aus und weitläufige Gärten fügen sich in die hügelige Landschaft ein, wie der „Goatn hoch obn“ und „da Goatn a da Oaschicht“.

Da gibt es einiges anzuschauen und natürlich viel zu besprechen.

Der Siedlerverein Frankenburg-Redleiten, die Marktgemeinde Frankenburg am Hausruck und die Besitzer von zwölf ganz besonderen Gärten bereiten sich bereits intensiv auf die „3. Frankener Gartenroas“ vor.

Die schönsten Gärten sind wieder bei der „klima-freundlichen“ Frankener Gartenroas dabei

Dabei kommt es dem Frankener Gartenroas-Team nicht nur auf die Schönheit an. Die Großveranstaltung, die letztes Mal etwa 4.000 Besucher hatte, soll heuer am 13. und 14. Juli noch umwelt- und klimaschonender ablaufen. So wie bisher wird bei der Bewirtung kein Wegwerfgeschirr verwendet und man setzt auf regionale Produkte.

Auf einem kurzen Fußweg sind die Gärten im Markt zu erwandern und für die Gärten außerhalb wird das Fahrrad empfohlen. Bewährt haben sich E-Bikes, von denen es einige zum Ausleihen geben wird. Diesmal wird auch mit zwei Bussen ein Shuttledienst eingerichtet, der die Besucher vom Treffpunkt am Marktplatz zu den Gärten bringen wird.

Damit erfüllt die Frankener Gartenroas wesentliche Kriterien, um vom Land Oberösterreich als „Green Event“ anerkannt zu werden. Lediglich die geforderte öffentliche Anreise gestaltet sich etwas schwierig.

Wer für die Frankener Gärten genug Zeit einplant, kann mit dem Zug bis Samstag Mittag in Redl-Zipf ankommen, mit dem Bus nach Frankenburg fahren und am Montag in der Früh wieder zurück.

Alle anderen Besucher bittet das Gartenroas-Team, aus der näheren Umgebung mit dem Rad zu kommen oder Fahrgemeinschaften zu bilden.



Foto (von Karin Burgstaller): Wunderschöne Gärten, wie dieser von Wilma Forstinger, sind bei der „3. Frankener Gartenroas“ am 13. und 14. Juli zu sehen.

Gestalten Sie Ihre Veranstaltung doch umweltfreundlich!

Nur ein bisschen mehr Achtsamkeit braucht es und ein bisschen Nachdenken und man verzichtet auf Wegwerfgeschirr, Plastiktrinkhalme und noch so einiges, was nur auf den ersten Blick sehr praktisch aussieht. Einmal gebraucht werden solche Dinge weggeworfen und mit viel Glück auch wiederverwertet. Meist werden sie einfach zu Brennstoff und ein Teil davon landet dort, wo er wirklich nichts verloren hat, im Boden, im Wasser, in Tieren, im Menschen.

Narrisch gute Schwammerl
gefunden von Michael Pucher

Der Hexenröhrling



Im Mittelalter wurden die „Hexenpilze“ wegen ihrer blauen Verfärbung der Hexerei zugeschrieben. Heute spricht der Biochemiker von „Oxidationsprozessen“ die durch plötzliche Luftzufuhr ausgelöst werden.

Wenn ich bei Pilzwanderungen oder Seminaren einen Hexenröhrling zerschneide und das hellgelbe Fleisch binnen Sekunden tintenblau anläuft, regt sich bisweilen die Urangst im unvorbereiteten Betrachter. „Das ist ja sehr interessant, aber essen kann man den sicher nicht“ bekomme ich häufig als Antwort. Andere schaudern und begreifen meinen Hinweis auf die Verzehrbarekeit als schlichte Zumutung. Nein, essen würden sie diesen Pilz nie und nimmer, da mag ich als ausgebildeter Pilzkenner behaupten, was ich will.

Schreckfarbe gegen Fressfeinde, denke ich mir in solchen Situationen. Es funktioniert noch immer. Viele Pilzkenner behaupten, dass eine Pilzsuppe ohne diesen Pilz keine richtige Suppe wäre - das finde ich auch! Er gehört zu den besten Speisepilzen und ist genauso gut oder sogar noch besser als der begehrte Steinpilz!



Mykologische Beschreibung

(*Boletus erythropus*) Der Hut ist 5 bis 20 cm breit, dunkelbraun, etwas ausblassend, wildlederartig samtig. Daher wird das Schwammerl bei uns auch „Schusterpilz“ genannt. Die Hutform ist jung halbkugelig, dann ungleichmäßig, polsterförmig gewölbt.

Die dunkelroten Röhren an der Hutunterseite verfärben sich bei Druck sofort dunkelblau. Die Hexenröhrlinge gehören zur Gattung der Dickröhrlinge was auf den dickbauchigen Stiel hinweist. Der Stiel ist das stärkste Unterscheidungsmerkmal der Hexenröhrlinge. Während die Zeichnung beim Flockenstieligen aus dichten roten Schüppchen besteht, zeigt der Netzstielige ein weitmaschiges, rotbraunes Netz auf gelbem Untergrund. Sind die Fruchtkörper jung so ist der Unterschied zwischen beiden Arten kaum feststellbar.



Ökologie

Es gibt bei uns hauptsächlich den flockenstieligen Hexen-Röhrling (*Boletus erythropus*) und den netzstieligen Hexen-Röhrling (*Boletus luridus*). Als Mykorrhiza-Pilze sind beide Arten auf Lebensgemeinschaften mit Bäumen angewiesen.

Die Fruchtkörper wachsen von Juni bis Oktober im Laub- und Nadelwald, Parkanlagen, aber auch unter Straßenbäumen. Besonders häufig findet man die Hexenröhrlinge auf sauren Böden unter Rotbuchen, Eichen und Fichten.

Man trifft diese Pilze auch häufig in „Hexenringen“ an. Dies sind Gruppen von Schwammerl der gleichen Sorte, die einen Streifen bilden, der wiederum einen Kreis bildet. Diese Hexenringe entstehen dadurch, dass sich das unterirdische Pilzmyzel, aus dem die „Fruchtkörper“, die wir sammeln, herauswachsen, ringförmig ausbreitet.

Verwendung in der Schwammerlküche

Der vorzügliche Geschmack macht diese Pilze für manche Speisen besonders geeignet. Im Pilzstrudel mit Kürbis oder in einem Risotto sollte dieser Pilz seine Verwendung finden. Aber auch als Schwammerlsauce schmeckt er sehr gut und das Fruchtfleisch wird beim Kochen wieder schön hellgelb.

Der Hexenröhrling lässt sich auch gut trocknen und dadurch sehr lange haltbar machen. Vor der Verwendung in der Küche am Vortag in kaltes Wasser legen, das Einweichwasser für die Sauce oder Suppe mitverwenden.

Gute Appetit wünscht

Gartenfachberater und Pilzkenner Michael Pucher



Gartenakademie

WIR LIEBEN UNSERE GÄRTEN

Der Landesgartenfachberater berichtet

Willi Frickh
0681 10305637
frickh.wilhelm@tmo.at



Neue ReferentInnen der Gartenakademie

Ich freue mich, Euch drei neue Vortragende vorzustellen. Baumschnittkurse im Mühlviertel veranstalten die beiden Gartenfachberater

Franz Schwaiger	Eibenweg 2
Obm. SV Alberndorf	4211 Alberndorf
BO Urfahr Rohrbach	franz-Schwaiger@aon.at
Kurse in der Region	
Robert Standhartinger	Feldweg 6a
GF SV Gallneukirchen	4210 Gallneukirchen
Kurse in der Region	robert.gartenfachberater@gmail.com

Wir sind Mitglied beim

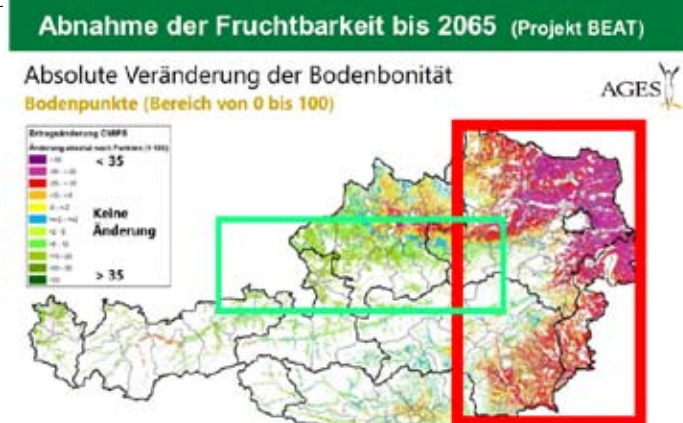
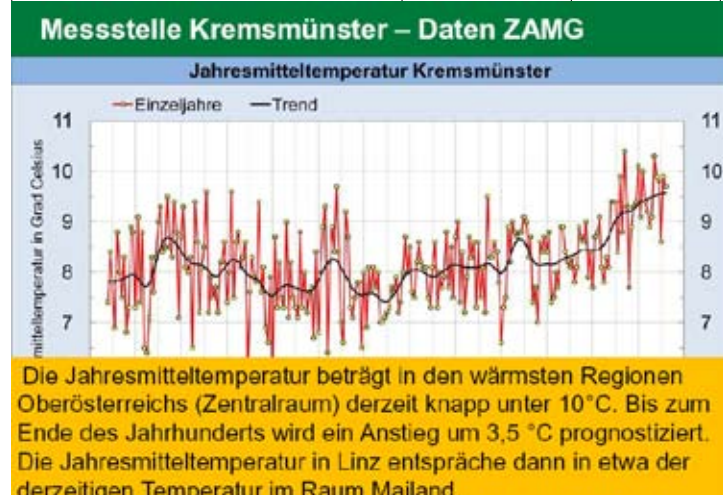
Bodenbündnis
in Oberösterreich

Dazu auch ein Bericht in der neuen Siedlerzeitung.

Die neuesten Fakten zum Klimawandel

Unseren letzten Kurs besuchte eine ausgewiesene Fachfrau von der Umweltschutzabteilung des Landes. Sie hielt uns einen Fachvortrag und ist nun Referentin der Gartenakademie.

Dipl.-Ing Renate Leitinger	4600 Wels	Boden und Klimawandel
GF SV Marchtrenk	Griesgasse 6	Warum wir im Garten unseren Boden schützen sollen und wie das zum Klimaschutz beiträgt, wird in diesem Vortrag erklärt. PPT-Vortrag ca. 45 Minuten.
0664/42 78 707		
renate.leitinger@liwest.at		



Der Klimawandel findet statt!

Er betrifft auch uns Gärtner/innen!

Wir alle können etwas tun:

- **Naturnaher Garten**
Beschattung durch Büsche und Bäume, kompostieren, mulchen, Gründüngung, organische Dünger, für vielfältige Lebensräume und Nahrung sorgen, Humusaufbau fördern ...
- **Torffrei wirtschaften:** Blumenerden, Beete verbessern...
- **Versiegelung der Fläche/Boden gering halten bzw. entsiegeln**

Ja darf er den das?

Blühendes Österreich 2019



Viel los in unserem Schaugarten



Der Messestand in Halle 4



Der Garten unserer Redakteurin Veronika Schubert



Karl Ploberger im Dauereinsatz in der Gartenarena

5G-Netz: Angst vor Strahlung

„Die Strahlenbelastung steige in Österreich durch die neuen Antennen nicht, da ihre Leistung und Reichweite geringer sei“, wird Infrastrukturminister Norbert Hofer in den OÖN von 6. April zitiert.

Von den 5G-Netz-Befürwortern wird in Abrede gestellt, dass die Mobilfunk-Strahlung krebserzeugend sein könnte, was Kritiker behaupten.

Interessanterweise gibt es ein „Mikrowellen-Syndrom, unter dem sechs bis acht Prozent der Bevölkerung leiden.“

Offenbar gibt es keine Studien, die diese „Elektrohypersensibilität bei elektromagnetischen Feldern“ nachweisen würden. Aber die Betroffenen behaupten Migräne, Schmerzzustände und Depressionen davon zu bekommen. Eine von der Weltgesundheitsorganisation WHO für 2018 angekündigte Zusammenstellung der bisherigen Erkenntnisse verzögert sich. Das Deutsche Bundesamt für Strahlenschutz BfS stellt fest, dass höhere Datenübertragungsmengen, zusätzliche Sendeanlagen und höhere Frequenzen die Strahlungsintensitäten

verändern und „diese müssen untersucht werden“.

Weitere Daten dazu konnte ich in der Kürze der Zeit nicht recherchieren. Dazu fehlt mir ein schnelleres Internet. In der Zwerggemeinde nahe Schwanenstadt, in die ich gezogen bin, ist das Mobilfunknetz praktisch nicht vorhanden. Oder die 50er-Ziegel lassen nichts durch. Ob es dafür auch keine Strahlung gibt?

Das Netz reicht gerade aus, Ihnen diesen Siedlergarten in 10 oder 15 Minuten zu schicken. Mein Mobilfunk-Dilemma lautet also: Wie bekomme ich besseren Empfang ohne mehr Strahlung?

Wer kennt die?

Hallo meine Gartenfachberater
kennt ihr zufällig diese Insekten ?
Sie sind auf alten riesig großen
Linden Bäumen.
Rund um bis ca einer Höhe von 5 bis
6 Metern.
Mit heissem Wasser konnte er auch
nichts erreichen und er verzagt
bereits.
Vielleicht könnt ihr ihm helfen.

Mit freundlichen Grüßen
Ramer Hans
Bezirkobmann Perg
06766916133



Gartenfachberaterkurs: 57 neue Berater und der nächste Kurs ab 19. Oktober

Gartenfachberaterkurs 2019/20
voraussichtliche Termine

19. Oktober

9. November

23. November

11. Jänner

25. Jänner

8. Februar

22. Februar

7. März

*Ganz einfach und sehr in-
formativ sind die Erkennt-
nisse, die die neuen Gar-
tenfachberaterInnen von DI
Peter Sommer beim Kurs
vermittelt werden.*



Gmundner GARTENFACHBE- RATERSTAMMTISCH

immer am letzten Donnerstag im
Monat in 4656 Kirchham Nr. 33,
GH Pöll

BZ-Gartenfachberaterstamm- tisch LINZ

Wann: immer am 2. Donnerstag
des Monats um 19:00 Uhr

Wo: im Restaurant Genuss-
Punkt in Doppel-Hart, Leon-
ding

Alles über den
Bioanbau von
Obst und Gemü-
se erfahren (re-
kordverdächtige)
über 80 Garten-
fachberaterIn-
nen beim März-
Stammtisch mit
Klaus Wild.



Obstexperte Klaus Strasser und Klaus Wild vom Bio-Gemü-
sehof Wild-Obermayr in Niederneukirchen

Unser nächster **GARTENFACHBERATERSTAMMTISCH** ist
am **Do. 25. April 2019** um **19:30 Uhr**, in **4656 Kirchham Nr. 33, GH Pöll**

Passend zum Frühlingserwachen haben wir das Thema
„**Kräuterschätze in den 4 Jahreszeiten**“ gewählt.
Unsere GFB- Kollegin und Kräuterpädagogin **Carina Grünbart**
wird uns in die in die vielseitige Welt der Kräuter entführen. Es
mag überraschen, dass so manches ungeliebte „**Beikraut**“ sich
oft als **wertvolles Kraut** für Küche und Gesundheit outet!

Nutzt die Gelegenheit neues zu erfahren – denn das Thema **Kräuter** ist ein
schier unerschöpfliches, bei dem man nie auslernen kann!



Gartenstammtisch SV Attnang

Immer am 1. Freitag im Monat, 19.30 Uhr.
im GH Schmankerl, Schwanenstadt



TERMINE

Freitag, 5. April, 17 bis 19 Uhr, SV Frankenburg, Herstellen einer Kräutersalbe mit Kräuterpädagogin und Energetikerin Carina Grünbart, Siedlerhaus Frein 6

Freitag, 5. April bis Sonntag 7. April, 9 bis 18 Uhr, Schaugarten des Siedlerverbands beim „Blühenden Österreich“ und Messestand, Messe Wels, Halle 4 und 5.

Samstag, 6. April, 18 Uhr, SV Pöndorf, JHV, Vortrag LGF Willi Frickh: Obstbäume im Klimawandel, Gasthaus Karl

Samstag, 11. Mai, 8.30 bis 11 Uhr, Siedlerverein Frankenburg-Redleiten. Blumen- und Pflanzentauschmarkt, Kulturzentrum Frankenburg

Freitag, 7. Juni, 19. Uhr, Siedlerverein Attnang-Puchheim, Schwanenstadt u. Umg., Gartenstammtisch. LGF Willi Frickh zeigt Bilder von der Frankenburg-Gartenroas. GH Schmankerl, Schwanenstadt

Natur im Garten - Gartenplakette



Lieber Johann, hätte da einen Beitrag für den Siedlergarten: habe am 22.08.2018 von der Landwirtschaftskammer Besuch bekommen.

Die Dame hatte für unseren Garten die Plakette "Natur im Garten, Oberösterreich" im Gepäck. Nach einem kritischen Rundgang durch unseren Garten kam sie zum Entschluss, dass sich unsere Arbeitsweise der letzten Jahre gelohnt hat und wir zu diesem Zeitpunkt die einzigen in Bezirk Linz Land waren, die diese "Auszeichnung" bekamen. Ich sehe das als Auszeichnung für all die Jahre als Gartenfachberater und Stellvertreter Landesobmann mein Wissen und meine Arbeitsweise doch an sehr viele Gartenbesitzer weitergegeben habe.

Lege dir ein Foto bei, vielleicht kannst was draus machen.

LANDESGARTEN- STAMMTISCHE IN JE- DEM VIERTEL OBER- ÖSTERREICHS

20 bis 80 Garteninteressierte kommen zu den Themenstammtischen, die abwechseln in den vier Vierteln Oberösterreichs stattfinden. Manchmal wird auch ein bestehender Gartenstammtisch genutzt, um noch mehr Gartler anzusprechen. Am 1. März standen neue und alte Gemüsesorten am Programm des SV Attnang in Schwanenstadt. Roswitha Adams-mair zeigte einige ungewöhnliche Sorten, die einen Versuch wert sind.

Am **5. Juli** dreht sich alles um das Thema Kräuter beim SV Innviertel Mitte. Dieses Thema kommt noch einmal beim SV Asten und zwar am **5. Oktober**.

Vöcklabrucker Blumenmarkt am Karfreitag



Karl Ploberger und Christine Wöginger, die Obfrau des SV Vöcklabruck beim Blumenmarkt.

Wer in der Nähe ist, könnte ja bei dieser Aktion mitmachen!



Obstbaum- und Wildsträucheraktion

Standortgerechte, heimische Sträucher, Hecken und Obstbäume verbessern das Kleinklima im Garten, erfreuen durch ihre Blütenpracht und leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Steigerung der Artenvielfalt. Sie bieten Wildtieren und Bienen Nahrung und Lebensraum. Einige Früchte eignen sich zum Naschen bzw. für die Küche.

Niederneukirchen pflanzt wieder aus

Die Aktion der Gemeinde (Umweltausschuss) in Zusammenarbeit mit Klimabündnis, Imker- und Obstbauverein richtet sich an die Bewohner von Niederneukirchen, aber auch Besteller aus anderen Gemeinden sind willkommen. Wir haben uns bemüht, eine interessante Auswahl an Naturhecken und Obstbäumen anzubieten. Tragen wir gemeinsam zur Verbesserung unseres Lebensraumes bei.



Tafelapfel frühreifend

Klarapfel Stk. Art
Mantet Stk. Art
Grafensteiner Stk. Art
Elstar Stk. Art
Jamba Stk. Art

Tafelapfel spätreifend

Topas Stk. Art
Florina Stk. Art
Elise Stk. Art
Rosmarie Stk. Art
Jonathan Stk. Art
Brünnerling Stk. Art



Tafelbirne frühreifend

Williams Stk. Art
Bosc Stk. Art
Gelerts Stk. Art

Tafelbirne spätreifend

Conference Stk. Art
Gute Luise Stk. Art



Kirsche

Burlat (früh) Stk. Art
Herzkirsche Stk. Art
(spät) Stk. Art
Süßweichel Stk. Art
Sauerweichel Stk. Art



Zwetschke frühreifend

Katinka Stk. Art

Zwetschke spätreifend

Hauszwetschke Stk. Art



Marille frühreifend

Frühaprikose Stk. Art
Orangered Stk. Art
Pincot Stk. Art

Marille spätreifend

Ungarische Beste Stk. Art
Bergeron Stk. Art
Goldrich Stk. Art

Bestellung Bäume:

Anzahl der jeweiligen Sorte und die Wuchshöhe (= Art) angeben:

Art

Viertelstamm = 1/4
Halbstamm = 1/2
Hochstamm = 1/1

Für Rückfragen steht Klaus Wild gerne zur Verfügung:
Tel. 0676/7331627

WN: Pflanzen wurzelnackt: € 1,50/Stk. (inkl. MWSt.) Baumschule Braunschmid, Zwettl an der Rodl

R: Pflanzen im Topf (REWISA-Pflanze*): € 3,-/Stk. (inkl. MWSt.) Institut Hartheim, Alkoven

Bäume: 1/4-Stamm: 20,-/Stk., 1/2-Stamm: 24,-/Stk., Hochstamm: 28,-/Stk. (inkl. MWSt.)

Bestellung: Abgabe der Bestellung: Gemeindeamt, Gemüsehof Wild-Obermayr, Spar Eisenhuber; bis spätestens 27.03.2019 (Mindestbestellmenge bei Sträuchern: 3 Stück)

Auslieferung und Bezahlung: nur am 06.04.2019 beim Bauernmarkt Niederneukirchen (Gemüsehof Wild-Obermayr)

Förderung: Förderung des Landes OÖ möglich (max. € 20,-/Obstbaum, € 1,50/Wildstrauch)

Anträge und Information: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/35965.htm>

*REWISA-Pflanze: Regionale Wildpflanzen und Samen – zertifiziert, heimisch, standortgerecht, vom Bodenbündnis gefördert



Tragen Sie bei der jeweiligen Pflanze die gewünschte Stückzahl der Sorte ein. **Telefonnr.:** _____

Name: _____ **E-Mail:** _____

Adresse: _____ **Unterschrift:** _____



Apfelrose M, B / k
V-VII, zartrosa Blüten, 
Früchte: Hagebutten
nach Apfel duftend, besitzt
Stacheln
WN Stk.



Blasenpirea B, L / k
V, weiße Blüten, schöne 
gelbe Herbstfärbung
WN Stk.



Dirndl M, L, B / m
Kornelkirsche
III (vor den Blättern), gelbe
Blüte, gelbes Herbstlaub,
vitaminreiche Früchte
WN Stk. / R Stk.



Faulbaum m-g
V-VII, rote bis schwarze 
Beeren, leicht giftig
WN Stk.



Felsenbirne B / m-g
IV-V, weiße Blüten, 
Herbstfärbung hellgelb
bis orangerot, zierende,
essbare Früchte
WN Stk. / R Stk.



**Gemeiner
Schneeball** L / m
IV-V, oranges Herbstlaub,
rote, dekorative Früchte -
leicht giftig
WN Stk.



**Gemeiner
Wacholder** m-g
Kranawittn
immergrüne Nadeln,
essbare Früchte
WN Stk.



Haselnuss L
II-III, goldgelbe Blüten, 
gelbes Herbstlaub,
essbare Früchte
WN Stk. / R Stk.



Hundsrose B, M / k
VI-VIII, rosa Blüten, 
rote Einzelfrüchte (Hage-
butten), besitzt Stacheln,
leicht duftend
WN Stk.



Linde g
hoher Baum,
gelbe Herbstfärbung,
Blüten für Tee geeignet
WN Stk. / R Stk.



Palmkätzchen
Salweide L / m-g
III-IV, sehr wichtige Bie-
nenweide
WN Stk.



Pfaffenkasperl
Spindelstrauch L / m 
V, oranges bis knallrotes
Herbstlaub, rosarot-oran-
ge Früchte, giftig
WN Stk.



**Rote Hecken-
kirsche** L / k-m
V-VI, gelbliche bis rötli-
che Blüten
rote Beeren, giftig
WN Stk. / R Stk.



**Roter Hart-
riegel** L / k-m 
V-VI, rote Herbstfärbung,
rote Zweige im Winter,
roh leicht giftig
WN Stk.



Sanddorn M / m-g
III-IV, silbrige Blätter
gelborange bis oran-
gerote Früchte, hoher
Vitamin-C-Gehalt
WN Stk. / R Stk.



Schwarzdorn
Schlehe B, M / k-m 
IV, weiße Blüten, zieren-
de essbare Früchte, sehr
anspruchlos
WN Stk.



Weiden, div. L / m-g
eignen sich gut zum
Binden und als Ufer-
bestigung 
WN Stk. / R Stk.



**Wolliger
Schneeball** L / m 
V, cremeweiße Blüten,
schöne Herbstfärbung,
zuerst rote, dann schwar-
ze Früchte, leicht giftig
WN Stk. / R Stk.

Zeichenerklärung

Verwendung
B: Blütenstrauch - bringt Blüten, Fruchtschmuck und Farbenspiel im Jahreslauf
L: Laub- und Sichtschutzstrauch - bringt Sichtschutz, Windschutz und Struktur in Ihren Garten
M: Marmeladen- und Naschstrauch - bringt Früchte mit vielen wertvollen Inhaltsstoffen

Wuchshöhe
k = klein (bis 1,5 m)
m = mittel (bis 3 m)
g = groß (bis 10 m und darüber)

 Bienenweide
 Vogelschutz- oder Vogelnährgehölz

Blütezeit
III-VIII: Monat der Blüte

Impressum:
Gemeindeamt Niederneukirchen, Dorfplatz 1, 4491 Niederneukirchen